

Sebastian Murken

Gottesbeziehung und Bekehrung.

Empirische Anmerkungen zur Operationalisierung von Bekehrung

Unter Bekehrung versteht man seit James (1902/1997) den religiös gedeuteten Prozess der grundlegenden Neuorientierung von Einzelnen oder Gruppen. Damit verbunden ist damit in der Regel die Neuinterpretation des bisherigen Lebens (oft als leer, unglücklich oder schlecht), das durch die „Umkehr“ als sinnvoll und glücklich erlebt wird. In herkömmlichen Definitionen wird Bekehrung also mit Umkehr, Umorientierung, Wende im Leben assoziiert.

Die im folgenden vorgestellten empirischen Daten zeigen jedoch, dass aus der Sicht der Antwortenden die Konzepte Bekehrung und religiöser Wendepunkt nicht gleichzusetzen sind.

Grundlage für die Untersuchung ist eine Re-Analyse der Daten, die 1995 an 465 Patienten einer Psychosomatischen Fachklinik erhoben wurden (Murken, 1998). In dem Datensatz befanden sich 2 Fragen zur Bekehrung, die für die ursprüngliche Fragestellung nicht ausgewertet wurden.

1. Die Aussage:

Ich hatte ein Bekehrungserlebnis

mit den Antwortalternativen: Diese Aussage stimmt nicht, ein wenig, teilweise, ziemlich, völlig.

2. Die Frage:

Gab es jemals in Ihrem Leben einen Wendepunkt, an dem Sie eine neue und persönliche Bindung zur Religion eingegangen sind ?

Mit den Antwortalternativen: *Ja* und *Nein*

Die unten dargestellte Tab. 1 zeigt die Kreuzvalidierung der beiden Fragen und offenbart die bemerkenswerten Unterschiede im Antwortverhalten auf die beiden Fragen.

Tabelle 1: Zustimmung Bekehrung in Abhängigkeit von einem religiösen Wendepunkt

		Gab es jemals in Ihrem Leben einen Wendepunkt, an dem Sie eine neue und persönliche Bindung zur Religion eingegangen sind?		
	Diese Aussage stimmt ...	Ja	nein	Gesamt
Ich hatte ein Bekehrungserlebnis	nicht	113	272	385 (84,9%)
	ein wenig	9	9	18 (4,1%)
	teilweise	10	11	21 (4,6%)
	ziemlich	4	5	9 (2,0%)
	völlig	17	3	20 (4,4%)
Gesamt		153 (33,8%)	300 (66,2%)	453 (100%)

Während 33,8% der Befragten die Frage nach dem religiösen Wendepunkt mit ja beantworteten, stimmen der Aussage „Ich hatte ein Bekehrungserlebnis“ selbst unter Einbeziehung der Antwort „teilweise“ nur 11,1% (50 Personen) zu. 19 Personen davon hatten jedoch die Frage nach dem religiösen Wendepunkt verneint.

Nur bei einem kleinen Teil der Antwortenden kann von einer Übereinstimmung ausgegangen werden. Lediglich 31 Personen stimmen der Aussage mindestens teilweise zu, ein Bekehrungserlebnis gehabt zu haben und geben gleichzeitig an, dass es im Leben einen Wendepunkt gegeben habe, der zu einer neuen Bindung an die Religion geführt habe.

Die Zustimmung zur Frage nach dem religiösen Wendepunkt zeigte eine gewisse Abhängigkeit von der konfessionellen Zugehörigkeit. Die Frage wurde von 35% der Katholiken, 28% der Evangelischen, 50% der ev.-freikirchlich Orientierten bejaht. Die Antworttendenzen waren unabhängig vom Geschlecht der Antwortenden.

Zieht man zum Verständnis des Antwortverhaltens eine weitere Frage heran, nämlich die in Tabelle 2 dargestellte, wird das Bild etwas verständlicher. Es geben 12,5 % aller Befragten an, an Gott zu glauben, obwohl sie früher nicht an Gott geglaubt haben. Damit liegt also eine Bekehrung im engeren Sinne vor. Nimmt man die Antwortalternativen *teilweise*, *ziemlich* und

völlig auf die Frage nach dem Bekehrungserlebnis zusammen (vgl. Tab. 1), so ergeben sich 11 % Antwortende, was den oben erwähnten 12,5 % nahe kommt.

Tabelle 2: Glaube an Gott in Vergangenheit und Gegenwart

Welche Aussage beschreibt Ihren Glauben an Gott am besten?	N	Häufigkeit (%)
Ich glaube nicht an Gott und habe niemals an ihn geglaubt	29	6.2
Ich glaube nicht an Gott und habe aber früher an ihn geglaubt	102	21.9
Ich glaube an Gott, habe aber früher nicht an ihn geglaubt	58	12.5
Ich glaube an Gott und habe immer an ihn geglaubt	257	55.3
MISSING	19	4.1

Gesamt	465	100.0

Bekehrung wird von den Antwortenden also möglicherweise im engeren Sinne verstanden, als ein Wechsel, entweder von ungläubig zu gläubig oder von einer Religion zu anderen.

Wie aber ist die deutlich höhere Antwortrate auf die Frage nach einen religiösen Wendepunkt zu verstehen?

Die Vermutung liegt nahe, dass damit die Veränderung der eigenen religiösen Sichtweise innerhalb eines religiösen Systems gemeint ist. Um dies zu überprüfen, wurde die Stichprobe auf diejenigen reduziert, die sich als religiös bezeichnen (N=298), um zu prüfen, ob sich die beiden Gruppen „religiöser Wendepunkt ja/nein“ in Merkmalen ihrer Gottesbeziehung unterscheiden. Die Gottesbeziehung wurde dabei in fünf Skalen operationalisiert, die die emotionalen und kognitiven Dimensionen der Gottesbeziehung abbilden (vgl. Murken, 1998, S. 102-113).

Für jede einzelne Skala wurde ein T-Test für die Mittelwertgleichheit durchgeführt. Signifikante Unterschiede zeigten sich in den positiven Aspekten der Gottesbeziehung. Die Gruppe derjenigen die einen religiösen Wendepunkt in ihrem Leben bejahen beschreiben ihre Gottesbeziehung als signifikant hilfreicher und berichten über signifikant mehr positive Gefühle zu Gott.

Tabelle 3: Ausprägungen der Gottesbeziehung in Abhängigkeit von einem religiösen Wendepunkt

Wendepunkt		N	Mittelwert	s	T-Test für die Mittelwertgleichheit T	df	Sig. (2-seitig)
Gottesbeziehung							
Unterstützendes Verhalten	ja	121	3,95	,99	4,925	295	,000
	nein	176	3,38	,97	4,904	254,128	
Herrschen und Strafen	ja	118	2,33	,97	,526	294	,599
	nein	178	2,27	,96	,524	248,648	
Passivität	ja	121	2,08	,79	-1,697	297	,091
	nein	178	2,24	,78	-1,696	257,060	
Positive Gefühle zu Gott	ja	122	3,53	,83	5,547	299	,000
	nein	179	2,99	,83	5,544	259,562	
Negative Gefühle zu Gott	ja	122	1,73	,59	-1,409	300	,160
	nein	180	1,81	,59	-1,408	259,443	

Fragt man nach der zu Gott erlebten Nähe, so zeigt sich ein ähnliches Ergebnis:

Während sich 50% derer die einen religiösen Wendepunkt in ihrem Leben bejahen Gott ziemlich oder außergewöhnlich nahe fühlen, ist der Anteil bei denen die einen religiösen Wendepunkt in ihrem Leben verneinen bei 32%. In der Umkehrung fühlen sich in der Gruppe mit Wendepunkt nur 16% Gott überhaupt nicht oder nicht sehr nahe, gegenüber 29% bei denen ohne Wendepunkt.

Tabelle 4: Nähe zu Gott in Abhängigkeit von einem religiösen Wendepunkt

Wie nahe fühlen Sie sich Gott in der Regel ?		Wendepunkt		Gesamt
		Ja	Nein	
Überhaupt nicht nahe	Anzahl (%)	1 (0,8)	6 (3,4)	7 (2,4)
Nicht sehr nahe	Anzahl (%)	18 (15)	46 (25,8)	64 (21,5)
Ziemlich nahe	Anzahl (%)	50 (41,7)	55 (30,9)	105 (35,2)
Außergewöhnlich nahe	Anzahl (%)	10 (8,3)	2 (1,1)	12 (4)
Kann ich nicht sagen	Anzahl (%)	41 (34,2)	69 (38,8)	110 (36,9)
Gesamt	Anzahl (%)	120 (100)	178 (100)	298 (100)

Die oben dargelegten Daten und Überlegungen bestätigen den in der Literatur immer wieder berichteten Befund einer intensivierten und positiv gefärbten Gottesbeziehung in Folge einer religiösen Neuorientierung (vgl. Ullmann, 1989, Malony & Southard, 1992).

Literatur:

- Malony, H. N. & Southard, S. (Eds.). (1992). *Handbook of religious conversion*. Birmingham, AL: Religious Education Press.
- James, W. (1902/1997). *Die Vielfalt religiöser Erfahrung. Eine Studie über die menschliche Natur*. Frankfurt a. M.: Insel. [Original 1902: The variety of religious experience.]

- Murken, S. (1998). *Gottesbeziehung und psychische Gesundheit. Die Entwicklung eines Modells und seine empirische Überprüfung*. Münster: Waxmann.
- Ullman, Ch. (1989). *The transformed self: The psychology of religious conversion*. New York: Plenum.